

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09293940
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Grünwaldstraße 1
Gem. * FI-stck. * Flur	Leipzig * 4728/2

Kurzcharakteristik

Mietshaus in geschlossener Bebauung; im Anschluss an Roßplatz 1-13 entstanden, Putzfassade mit Kalksteingliederung, im Stil der nationalen Bautradition der 1950er Jahre, baugeschichtlich und städtebaulich von Bedeutung

Denkmaltext

Der elegant-noble Mietwohnungsbau entstand bis 1955 im Rahmen des Nationalen Aufbauprogramms Leipzig, nach Planunterlagen aus der zweiten Hälfte des Jahres 1953. Planträger war die Abteilung Aufbau beim Rat des Bezirkes, als Investträger fungierte der Rat der Stadt, Abteilung Architektur und Aufbau. Für die Zeichnungen unterzeichneten, im Auftrag des Entwurfsbüros für Hochbau, Herr Lindner als Fachgruppenleiter Ausbau sowie der Brigadeleiter Rudolf Rohrer, der dem gesamten Plankollektiv des Neubauvorhabens 'Ringbebauung am Roßplatz' vorstand. Insgesamt entstanden die Häuser Roßplatz 1-13 sowie, in der Architektursprache abweichend, Haus 14 als Grünwaldstraße 1. Dieses Gebäude vermittelt geschickt zwischen den erhaltenen Historismusbauten Grünwaldstraße Nr. 3 und 5 sowie der konkav geschwungenen, dem Verlauf der Ringpromenade folgenden Roßplatz-Bebauung mit monumentaler Wirkung. Bei dieser tritt die Formensprache der Nationalen Bautraditionen mit einer Anknüpfung an Formen der Leipziger Barockarchitektur deutlicher in Erscheinung. Im Vergleich dazu nimmt sich das Eckhaus zurück und vermittelt überaus geschickt, indem die Zeilenbebauung an der Grünwaldstraße mit Bezugnahme der First- und Traufhöhe fortgesetzt und ein vermittelnder Übergang zum höheren Hausgiebel von Roßplatz 13 geschaffen wird. Axialsymmetrisch aufgebaut zeigt sich die zentrale Partie der Putzfassade mit ihren Gliederungen aus Kalkstein, wobei ein Mittelrisalit durch zwei Balkone mit schmiedeeisernen Geländern herausgehoben erscheint und gemeinsam mit der Werkstein-Portalgestaltung die Erinnerung an die auch überregional bedeutende Barockarchitektur der Messestadt wachhält. Geschickt springt ein schmaler Gebäudeteil im Zwickel zurück, der in den oberen Etagen bodentiefe französische Fenster besitzt. Dahinter liegt in einer jeden Etage ein auf beinahe dreieckigem Grundriss eingerichteter Raum, der sich, als Sitzecke betitelt, mit breitem Durchgang direkt an das Wohnzimmer anschließt. Die Raumecken sollten durch Rabitz abgerundet werden und der Durchgang erhielt zwischen den Mauerscheiben der beiden Räume zwei Rundpfeiler; zudem war Parkettfußboden vorgesehen. In allen Geschossen gelangten zwei Wohnungen zur Einrichtung (in den oberen Etagen als Dreiraumwohnungen), im Parterre gleich links neben dem Hauseingang ein separater Raum für Kinderwagen und Fahrräder. Nicht fortgeführt wurde im Gebäude die in beiden angrenzenden Straßen typische Geschäftsnutzung der Erdgeschosszone. Insgesamt sollten, wie im bautechnischen Teil des Projekts erläutert, 8.000 Wenkosteine und 300.000 Ziegelsteine verbaut sowie 600 DM für 'volksnahe realistische Kunst' aufgewandt werden. Das Gebäude ist saniert. Es dokumentiert die kurze Phase einer neuen Architekturentwicklung auf dem Gebiet der DDR nach deren Gründung und besitzt einen städtebaulichen und besonderen baugeschichtlichen Wert.

LfD/2022

Datierung	1953-1954 (Mietshaus)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09293940 A
Aufnahmejahr	2020
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mietshaus in geschlossener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

